

Wenn der Supermarkt vor die Tür rollt

Versorgung Unterwegs auf dem Maifeld mit einem mobilen „Heiko“-Lebensmittelladen



Von unserem Mitarbeiter Julian Turek

■ **Maifeld.** Wenn er kommt, warten die Kunden schon. „Heiko, mein Kaufzuhaus“ prangt auf der Tür des rollenden Supermarkts von Karl Ströder. Seit 1986 versorgt er mit seinem Tante-Emma-Laden auf Rädern besonders ältere Menschen in der Region, für die eine Fahrt zum nächsten Supermarkt eine echte Herausforderung ist.

Große Einkäufe sind für seine Kunden kaum noch zu bewältigen. Durchschnittlich sind sie 75 Jahre alt. Für seine Kundschaft legt der 55-Jährige monatlich 1000 Kilometer mit seinem Lebensmittel-Transporter zurück.

Das Laufen fällt den meisten seiner insgesamt 75 Kunden an diesem Montag nicht mehr leicht. Und dann noch die schwere Einkaufstasche tragen? Wenn Karl Ströder

ins Dorf kommt, lässt er ein Signalhorn erklingen. Aber die Leute wissen auch so, wann er wo mit seinem Einkaufsladen steht.

Insgesamt elf Stunden ist er an diesem Montag mit seinem 3,5-Tonner unterwegs. Los geht seine Tour im Kreis Cochem-Zell, über Brohl und Mönthenich fährt er auf das Maifeld. In Pillig hält er zuerst, dann macht er Zwischenstopps in Naunheim, Wierschem, Lasserg und Keldung. „Das ist meine Lieblingsstour“, sagt Ströder. Er und seine Kollegen decken allerdings auch weitere Teile des Kreises Mayen-Koblenz ab. Der Verkaufsfahrer aus Jünkerath ist jeden Tag unterwegs. „Nur am Wochenende lege ich eine Pause ein“, erklärt der zweifache Familienvater.

Für seine Kunden ist es oftmals das Ereignis des Tages. Und es ist fast wie bei einem Einkauf in einem richtigen Supermarkt, nur alles etwas kleiner. Schon seit 1991 kauft Renate Fuhrmann aus Wierschem bei Karl Ströder ein. Die 69-Jährige besitzt keinen Führerschein, ihr Mann ist kürzlich an Diabetes erkrankt. „Das Angebot ist doch toll. Ich bekomme hier alles, was ich brauche“, sagt die Rent-



Verkaufsfahrer Karl Ströder ist mit seiner breiten Produktpalette unter anderem auf dem Maifeld unterwegs. Er kennt seine Kunden persönlich und ist gerne auch einmal zu einem Plausch aufgelegt.

Fotos: Julian Turek

nerin, die für 38,68 Euro ihre Einkäufe nach Hause schleppt.

Die Lebensmittel-Wagen verfügen über alles für den täglichen Bedarf: Brot, Milch, Wurst, Käse, Fisch, Fleisch, Konserven, Wein und Tiefkühlpizza haben die Händler in den grün-weißen Transportern der Eifeler Firma „Heiko“ im Angebot. Verkaufsschlager Nummer eins ist der Bauchspeck –

eine Eifeler Spezialität. „Natürlich sind unsere Preise etwas teurer als im Supermarkt. Dafür spart man allerdings an Sprit, und wir verkaufen direkt vor der Haustür“, erklärt Ströder. Er ist sehr beliebt bei seinen Kunden, kennt sie persönlich und lässt sich gerne einmal Zeit für einen kurzen Plausch. Die örtlichen Dialekte beherrscht er einwandfrei, dazu bringt er die Einkäufe auch direkt in die Küche. „Das gehört doch dazu, wenn älteren Menschen die Kraft fehlt“, sagt der 55-Jährige.

Weil einige Kunden sein Signalhorn nicht mehr wahrnehmen, klingelt er vereinzelte Senioren über einen Telefon-Anruf aus dem Haus an. Seine Touren durch die Eifel sind adressengenau. Am Tresen des Autos können die Kunden schließlich einkaufen. „Es ist einfach viel praktischer. Hoffentlich stirbt diese Bewirtung nicht bald aus“, sagt der 73-jährige Matthias Hartung aus Lasserg. Das hofft auch der Verkaufsfahrer.

Allerdings wird sein Kundenkreis nicht jünger. „Wir kämpfen um jeden Neukunden. Das junge Publikum kauft allerdings lieber im Supermarkt“, erklärt er. 10 bis 15 Kunden sterben alleine in seinem Bereich jährlich. „Vorgestern standen sie noch an meinen Tresen, eine Woche später erfährt man dann leider, dass sie verstorben sind“, bedauert Ströder. Umso mehr freut

er sich über Neukunden, wie an diesem Tag in Wierschem. Ein drahtiger 60-Jähriger kommt an und ordert ein paar Lebensmittel. „Ich habe hier noch nie gekauft. Klar könnte ich auch in den Supermarkt fahren, aber man wird nicht jünger. Und wenn ich nicht mehr so mobil bin, will ich, dass der Lebensmittelwagen noch fährt – weil ich den dann brauche.“

Weiter geht es, in die nächste Straße. Ströder erzählt unterwegs von den Anfängen des als Ei-Lieferant gestarteten Familien-Unternehmens. 150 Mitarbeiter habe man jetzt, 68 Fahrzeuge, ein Versorgungsgebiet bis nach Luxemburg und Belgien. 250 verschiedene Artikel sind an Bord, darunter Hygieneartikel. Viele Produkte kämen aus der Region, von Produzenten aus der Eifel.

„Auch die wöchentlichen Angebote können sich sehen lassen. Ich kaufe gerne bei Karl ein“, sagt die 73-jährige Marianne Hartung aus Wierschem. Die Senioren freuen sich besonders im Winter über den Besuch des Tante-Emma-Ladens. „Bei Schnee und Eis sind die Straßen in den Dörfern nur sehr schwer zu befahren. Da werde ich schon gefeiert, wenn ich mit meinem Bus um die Ecke rolle“, schmunzelt der Verkäufer. Dann werde etwa 30 Prozent mehr eingekauft – um Vorräte anzulegen.

Vermisster schief friedlich

Suche 56-Jähriger löst größeren Einsatz aus

■ **Region.** Weil er sich noch die Burg Eltz ansehen wollte, verließ ein 56-jähriger Mann aus Hanau am Samstag gegen 18.20 Uhr seine Familie, mit der er tagsüber auf Wanderwegen in der Region unterwegs war. Seine Frau und Kinder begaben sich derweil schon zum Parkplatz Oesterhof (Müdenberg). Um 21.15 Uhr war der Mann immer noch nicht wieder am Parkplatz aufgetaucht. Seine Familie vermutete einen möglichen Unglücksfall und verständigte die Polizei. Der Vermisste war nicht ortskundig, und sein Mobiltelefon führte er nicht mit. An der Suchaktion waren 24 Kräfte der Feuerwehren Münstermaifeld, Wierschem, Keldung und Polch, Suchhundeführer und deren Helfer sowie elf Polizeibeamte einschließlich Hubschrauberstaffel beteiligt. Gefunden wurde der Vermisste schließlich am Zeltplatz der Familie in Ediger-Eller in der Nacht von Samstag auf Sonntag um 2.10 Uhr. Er schlief und war gesund und munter.

Kurs der VHS Ochtendung

Angebot Jetzt anmelden

■ **Ochtendung.** Die Volkshochschule Ochtendung bietet neue Kurse an: „**Finanzielle Vorsorge für das Alter – Haben Sie ein gutes Gefühl bei Ihrer Altersvorsorge?**“ heißt es am Montag, 4. November, 19 bis 21 Uhr. Referenten sind Dirk Wey, Diplom Bankbetriebswirt ADG, und Jens Polter. Die Gebühr beträgt 2 Euro. Der Kurs „**Schlafstörungen – Selbsthilfe durch chinesische Medizin**“ unter der Leitung von Dr. med. Cornelia Wuppinger, Ärztin für Hautkrankheiten, Allergologie und chinesische Medizin beginnt am Dienstag, 5. November, 19.30 bis 21.30 Uhr. Die Gebühr beträgt 5 Euro. „**Jerusalem – filmische Impressionen einer geschichtsträchtigen Stadt**“ gibt es am Freitag, 22. November, 19.30 Uhr. Anstelle eines Honorars bittet der Referent die Gebühr von 3 Euro der katholischen Bücherei zu spenden.

⊕ Die Kurse und Vorträge finden jeweils in der Grundschule Ochtendung statt. Anmeldungen unter Tel. 02625/ 954 093 12 oder per E-Mail an vhs@ochtendung.de

RZ-Umfrage: Warum nutzen Sie das Angebot des rollenden Supermarkts?



„Hier bekomme ich alles, was ich brauche. Und das seit 22 Jahren. Ich freue mich jede Woche auf meinen Einkauf.“

Renate Fuhrmann (69) aus Wierschem



„Der Einkauf ist viel praktischer als im Supermarkt. Ich bin noch nicht lange Kunde, werde es aber weiterhin bleiben.“

Matthias Hartung (73) aus Lasserg



„Mein Ur-Enkel und ich freuen uns immer, wenn die Klingel im Dorf ertönt. Für alte Menschen ist es eine tolle Sache.“

Jonah (3) und Marianne Hartung (73) aus Wierschem



„Für alle Menschen auf dem Land ist dieser Service wichtig, auch wenn ich noch nicht häufig davon Gebrauch mache.“

Petra Remakulus (48) aus Wierschem

Trügerische Ruhe liegt über dem Ring

streit Flimm und seine Mitstreiter fordern Namen der Kauf-Interessenten und Transparenz

Von unserem Redakteur Jan Lindner

■ **Nürburg.** Trügerische Ruhe, keine Transparenz im aktuellen Verkaufsprozess rund um den Nürburgring: Bei der jüngsten Bürgerversammlung des Vereins Ja zum Nürburgring (JzN) mit 170 Besuchern gab es erneut heftige Kritik an den Insolvenzverwaltern, an Landesregierung und Opposition. JzN-Vorsitzender Otto Flimm sagte: „Es ist skandalös, dass der ganze Prozess so intransparent abläuft, dass weder Interessenten noch Kriterien für den Kaufzuschlag genannt werden.“

Der ehemalige ADAC-Chef sagte weiter: „Es werden Unwahrheiten und falsche Zahlen hinausposaunt, um weitere Interessenten für den Nürburgring zu finden.“ Auf der anderen Seite würden fast alle Risiken verschwiegen: das raue Eifelwetter, das die Zuschauerzahlen schnell senken kann und einen Ganzjahresbetrieb unmöglich macht; dass die meisten Veranstalter auf dem Ring für 2014 bislang nur Termine geblockt, aber keine Verträge unterschrieben hätten; Probleme mit den Menschen in der Region, deren Existenz in hohem Maße vom Wohl und Wehe des Rings abhängt.

ADAC-Ehrenpräsident Flimm:

„Uns ist bislang kein Interessent außer dem ADAC bekannt. Aber der wird sich aus einem dämlichen Bieterverfahren heraushalten, wo nur die Preise hochgejubelt werden.“ Zudem stehe der Club aufgrund der Beiträge in großer Verantwortung zu seinen Mitgliedern und habe gewisse Grenzen einzuhalten.

Er sei sich sicher, dass die Insolvenzverwalter auch bei der Zahl der Interessenten falsch spielten, sie absichtlich erhöhten, um die Leute zu beruhigen nach dem Motto: Macht euch keine Sorgen, es läuft alles. Doch genau das bezweifeln Flimm, die Menschen in der Region und viele Motorsportfans: „Alles leeres Geschwätz.“



Warnt weiter lautstark und mit deutlichen Worten vor einem missglückten Verkauf des Nürburgrings: Otto Flimm (Mitte). Fotos: Lindner / Grones

JzN-Anwalt Dieter Frey meint: „Die ganze Geheimniskrämerei können wir nicht nachvollziehen. Hier soll öffentliches Eigentum privatisiert werden, das hat Verfassungsrang.“ Jeder in der Region habe daher ein Recht zu wissen, mit wem man es in Zukunft zu tun haben könnte. Hier befürchten Verein und Region, dass der künftige Ring-Eigentümer Breitensport und Region von den Rennstrecken und damit verbundenen Geschäften ausschließen könnte. Auf die Forderungen des Vereins, die im August auch direkt an die Mainzer Staatskanzlei und das Innenministerium gegangen seien, hätten diese bis heute nicht reagiert.

Flimm: „Die Landesregierung

glaubt, mit dem Nürburgring-Gesetz sei alles erledigt. Doch das hilft gar nichts.“ Der neue Besitzer werde immer einen Weg finden, alle anderen von den Rennstrecken abzugrenzen. Außerdem erhalte der neue Besitzer mit dem Kauf auch alle Namensrechte am Nürburgring. Enttäuscht ist Flimm auch von der CDU-Opposition im Mainzer Landtag: „Von ihnen hört man gar nichts mehr, das ist sehr schwach.“ Andrea Thelen, Vorsitzende des Adenauer Gewerbevereins, mahnte eindringlich: „Der Verkauf entscheidet über unsere Zukunft, das ist vielen nicht bewusst.“ Man werde von allen Seiten beruhigt, „aber wir sind nicht in Sicherheit. Ich kenne das Konzept eines Bieters, da ist es mir kalt den Rücken runtergelaufen.“ Das sähe unter anderem Tribünen an der Nordschleife vor, damit Frauen keine dreckigen Füße bekämen.

Aus dem Bieterprozess haben sich Otto Flimm und seine Mitstreiter indes zurückgezogen: „Die Summen hätten wir nie stemmen können.“ Zudem hätte er Vertraulichkeit zusichern müssen und damit nicht mehr derart in der Öffentlichkeit mahnen dürfen. Der Verein will nun eine Bürgerbefragung mit 500 Beteiligten in der Region zur Zukunft des Rings durchführen.

Karneval: Kartenverkauf für Prunksitzung startet

Jubiläum Kottenheimer feiern in der kommenden Session ihren 100. Prinzen

■ **Kottenheim.** Die Kottenheimer Karnevalsgesellschaft startet bald ihren Kartenvorverkauf. Ab Freitag, 1. November, können Karten für die Kottenheimer Prunksitzungen, die die KKG fünfmal in der Zeit vom 18. Januar bis 15. Februar im Bürgerhaus präsentiert, erworben werden.

Basierend auf der Meinungsumfrage, die im Rahmen der vergangenen fünf Prunksitzungen durchgeführt wurde, werden die Gäste einige Neuerungen bei der Sitzung bemerken. Die erste große Neuerung zeigt sich bereits am Samstag, 16. November, bei der diesjährigen Prinzenproklamation, denn der neue Prinz, in dieser Session der 100. in diesem Amt, wird erstmals in dem eigens zum Jubiläum neu dekorierten Kottenheimer Bürgerhaus gekrönt. Unter dem Motto „Awe os Häerz – jehürt janz Kottem“ will der Prinz, dessen Name beim feierlichen Festkommers unter den närrischen Untertanen verkündet wird, durch die Session führen. Flankiert von sieben Gefolgsleuten und mit gezücktem Pinsel

steht er schon jetzt bereit, um etwas Farbe in die triste Jahreszeit und ein Lächeln auf die Gesichter der Karnevalsjecken zu bringen. Die Feierlichkeiten am 16. November im Bürgerhaus Kottenheim beginnen um 15.11 Uhr mit dem Festkommers 100 Jahre KKG. Um 20.11 Uhr ist Prinzenproklamation. Die musikalische Gestaltung des Abendprogramms übernimmt die Band De Hofnarren. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

Ausgelassen und feuchtfrohlich soll die Session 2013/2014 starten und so bereits im November einstimmen auf die Zeit der fünf Prunksitzungen und der zugehörigen Nach(t)sitzungen im Jugendheim, von denen es 2014 erstmals sechs an der Zahl geben wird. Ein daran anschließendes Programm von Schwerdonnerstag bis Veilchendienstag wartet ebenfalls auf die Narrenschar.

⊕ Mehr Informationen und Karten im Internet unter www.kottenheimer-kg.de, Telefon 0651/979 07 77 und an den Ticket-Regionalvorverkaufsstellen.

